

Schutz- und Schirmgelder von Beisitzern in altwürttembergischen Amtsrechnungen am Beispiel der Ämter Neuenbürg und Herrenalb 1669-1740¹

von Konstantin Huber

In der Frühen Neuzeit spielte das Bürgerrecht eine bedeutende Rolle, da man als Einwohner – oder besser: herrschaftlicher Untertan – nicht automatisch den Status eines Bürgers besaß. Während das Staatsbürgerrecht durch die Verpflichtung zum Militärdienst in erster Linie Nachteile mit sich brachte, leitete sich der gesamte Anspruch eines Bürgers auf wirtschaftliche und soziale Leistungen aus dem Gemeindebürgerrecht ab. Mit dem Status des Bürgers waren verschiedene kommunale Rechte und Pflichten verbunden. Nur Bürger konnten den gemeindeeigenen Besitz nutzen (zum Beispiel die Allmende oder Holz aus dem Gemeindewald), nur solche besaßen das aktive und passive Wahlrecht für die Gemeindeämter und auch nur Bürger hatten Anspruch auf Fürsorge im Falle von Krankheit oder Verarmung. Verpflichtet waren Bürger zur Beteiligung an den Gemeindelasten, zur Entrichtung der Steuern und Abgaben sowie zur Ableistung von Fron- und Wachtdiensten. Nicht jeder an einen neuen Wohnort Zuziehende erwarb automatisch das dortige Bürgerrecht. Wer von auswärts kam und als vollberechtigter Bürger am Ort leben wollte, musste dieses erst käuflich erwerben – vorausgesetzt die Gemeinde war an der Aufnahme des Fremden überhaupt interessiert. Neben der Entrichtung des Bürgeraufnahmegeldes, das regional und zeitlich je nach wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten wechselte, musste der Bewerber in aller Regel ein ausreichendes Vermögen nachweisen können und eine von der Heimatgemeinde ausgestellte Bescheinigung über seine ehrliche und eheliche Herkunft vorlegen, den sogenannten Mannrechtsbrief.²

Wer als Bürger abgelehnt wurde oder gar keinen entsprechenden Antrag vor das zuständige Gemeindegerecht brachte – vielleicht weil er nur vorübergehend am Ort bleiben wollte und das Bürgeraufnahmegeld scheute oder aber als Andersgläubiger das Bürgerrecht gar nicht erwerben konnte, hatte als sogenannter Beisitzer einen geringeren rechtlichen Status als ein Bürger.³ Teilweise fanden die Begriffe Pfahlbürger und Hintersasse synonym Verwendung, doch gibt es hier regionale Unterschiede. Dennoch musste auch der Beisitzer, sofern er nicht aus dem Land stammte, eine jährliche Geldabgaben leisten. Diese wird

Schutz-, Schirm- oder Beisitzgeld genannt, denn der Betreffende konnte auch als Nicht-Bürger gewissen Schutz sowie „trieb und trab, weg und steg, lufft und wasser quasi cives“, also wie Bürger, „mitgeniessen, daher sie in der hochfürstlichen Landesordnung Pfahlbürger genannt werden“.⁴

1642 hatten die württembergischen Landstände die Erhebung einer Geldabgabe „von denen Pfahl-Burgern, so in Unserm Hertzogthumb hin und wider sich auffhalten“, bewilligt, wie ein Generalreskript vom 13. Januar 1662 ausführt.⁵ Allerdings war laut den Berichten der Amtleute der Einzug nicht überall beachtet worden, weshalb nun detaillierte Bestimmungen an alle Ämter ergingen. Am Ort begüterte Beisitzer sollten jährlich je nach Vermögensverhältnissen einen bis fünfzehn Gulden entrichten, auch von nicht begüterten Beisitzern sollten mindestens ein bis vier Gulden eingezogen werden. Zwei Drittel des Betrages standen der Herrschaft und ein Drittel der Gemeinde zu. Tatsächlich betrugen – zumindest für den dörflichen Bereich im Untersuchungszeitraum – die jährlich für die Herrschaft eingezogenen Gelder meist lediglich zwischen einem und drei Gulden; ganz arme Beisitzer mussten (oder konnten) teilweise gar nichts bezahlen. Generell von der Zahlung befreit waren Adelige, sofern sie keinen Handel treiben, weiter Offiziere und gemeine Soldaten, herrschaftliche Bedienstete samt deren Witwen und ledigen Kinder sowie „arme Hirten und Dorff-Schützen“, die in Gemeindediensten stehen. Weil die Abgabe aufgrund der Landesherrschaft erhoben wurde, sollte diese auch in den Klosterämtern eingezogen und zur weltlichen Finanzverwaltung (Rentkammer) abgeführt werden. Am 22. Dezember 1679 wurde die Bestimmung von 1662 durch ein weiteres Generalreskript ergänzt.⁶ Den Gemeinden gestattete man nun, anstatt des bisherigen Drittels „von dem Schirm- und Beysitz-Gelt“ ein „besonderes Beysitz-Gelt“ einzuziehen, sofern das landesherrliche damit nicht beeinträchtigt werde.⁷ Weiterhin mussten künftig Personen, die im Land verbürgert sind, sich aber, „umb ihre Nahrung und stuck Brodt besser zu haben“ woanders als Beisitzer aufhielten, dort keine entsprechende landesherrliche, sondern nur eine kommunale Zahlung leisten. Die nicht unkomplizierte Aufteilung dieser Abgabe zwischen Herrschaft und Gemeinde konnte freilich zu unterschiedlicher Auslegung und zu Missverständnissen führen. Als beispielsweise 1706 der Einzug im Maulbronner Amtsflecken Roßwag unklar war, ließ der Herzog aus anderen Ämtern Berichte anfordern, wie man dort die Sache handhabe. Die Vögte aus Stuttgart, Schorndorf und Urach unterschieden alle zwischen dem Schutz- und Schirmgeld, das der Herrschaft zustehe, und dem Beisitz-

geld, welches die Gemeinde vereinnahme.⁸

Der prozentuale Anteil der Beisitzer war während des Untersuchungszeitraums insgesamt relativ gering. In den beiden Ämtern Neuenbürg und Herrenalb standen beispielsweise im Jahr 1726 insgesamt 1.011 steuerpflichtigen Bürgern und 96 Bürgerswitwen nur 31 Beisitzer gegenüber.⁹ Doch aus genealogischer Sicht werfen die Beisitzer oftmals Probleme auf. Da Nicht-Bürger häufig nur kurze Zeit am Ort blieben, erscheinen bei Nennungen in Kirchenbüchern nicht immer ihre Herkunftsorte. Eine Familie taucht plötzlich auf, lässt ein oder zwei Kinder taufen und „verschwindet“ dann wieder – der gefürchtete „tote Punkt“ ist erreicht. Ein Lösungsansatz zur Bestimmung der Herkunftsorte sind die Rechnungen des für die Gemeinde zuständigen Amtes (Verwaltungsbezirkes), in denen unter den Geldeinnahmen die Schutz- und Schirmgelder verzeichnet sind. So gelingt es beispielsweise anhand der Neuenbürger Kirchenbücher nicht, die Herkunft von Matthäus Eisenmann zu bestimmen, der als Katholik und Soldat 1692 in Neuenbürg in die Familie Altergott einheiratete.¹⁰ In der Amtsrechnung 1719/20 hingegen ist er als „von Zell am Halmerspach“ bezeichnet, womit zweifellos die kleine Reichsstadt Zell am Harmersbach im heutigen Ortenaukreis gemeint ist. Mitunter gelingt es auch, frühere oder spätere Aufenthaltsorte zu bestimmen, um dann in den Kirchenbüchern am anderen Wohnort vielleicht fündig zu werden. So hatte sich *Georg Romeßer* vor 1679/80 einige Jahre in Rotensol aufgehalten, ehe er 1689/90 als *Jerg Rummeßer* in Herrenalb Holzhauerdienste verrichtete.

Die württembergischen Ämterrechnungen werden im Hauptstaatsarchiv Stuttgart in den Beständen A 302 (weltliche Ämter) und A 303 (geistliche Ämter) aufbewahrt.¹¹ Als Einschränkung ist jedoch zu vermerken, dass auf eine Anordnung im 19. Jahrhundert nur jeder zehnte Jahrgang archiviert, die übrigen aber leider vernichtet worden sind. So hat sich für die allermeisten Ämter nur die jeweils letzte Rechnung eines Jahrzehnts erhalten,¹² so auch im Falle Neuenbürgs das Rechnungsjahr 1649/50, 1659/60 und so weiter.¹³ Trotzdem liegen in den Beständen A 302 und A 303 jeweils über 15.000 Bände aus dem Zeitraum 1519-1807 vor. Je nach personeller Besetzung der Verwaltungsbezirke gibt es verschiedene Rechnungsserien: Die Vogtei- bzw. Oberamtsrechnungen sowie die Kellereirechnungen. In vielen Bezirken waren die Ämter des Bezirksvorstandes (Vogt, ab 1759 Oberamtmann) und des Hauptfinanzbeamten, des Kellers, in Personalunion vereinigt, sodass dann nur eine Serie (Vogt(ei)- und Kellereirechnung bzw. Oberamts- und Kellereirech-

nung) vorliegt. Die Geldeinnahmen, welche Beisitzer an die Gemeinde abzuführen hatten, finden sich in der Regel in den kommunalen Bürgermeisterrechnungen, die in den Gemeindearchiven aufbewahrt werden. Allerdings haben sich für viele Gemeinden die Rechnungen aus dem Untersuchungszeitraum nicht bis heute erhalten.

Sofern Schutz- und Schirmgelder in den Ämterrechnungen erscheinen, sind sie in aller Regel im ersten Hauptabschnitt des Bandes unter den Geld-Einnahmen verzeichnet. Allerdings erfolgte die Registrierung in unterschiedlicher Form. Teilweise sind genaue Herkunftsorte angegeben, oft aber auch nur die Region oder Herrschaft (Schweiz, Tirol, Franken) und nicht selten fehlen jegliche Ortsangaben. Die Rechnungsbeilagen, auf die in den Bänden verwiesen wird und die oft genauere Angaben enthalten, haben sich für das Jahrhundert nach dem Dreißigjährigen Krieg meist nicht mehr erhalten. Tabelle 1 gibt einen Überblick auf die Existenz der Rubrik für Beisitz- bzw. Schutz- und Schirmgelder in den Rechnungen der größeren Ämter im nordwestlichen Württemberg für den Zeitraum 1648-1740. In den Ämtern Brackenheim und Güglingen sind „Schutzgelder von Pfahlbürgern und Hintersassen“ bereits 1659/60 vermerkt, während sie in Sachsenheim und Maulbronn erstmals in der frühesten erhaltenen Rechnung nach dem Generalreskript von 1662, nämlich 1669/70, erscheinen und in Neuenbürg erst ab 1679/80, dem Jahrgang der Erneuerung des Reskripts.¹⁴ Es sind allerdings nicht für jeden Jahrgang und schon gar nicht für alle Orte im jeweiligen Amt Einnahmen zu verbuchen gewesen.

Bestand / Amt	Erhaltene Nachweise über Schutz- und Schirmgelder
A 302 Brackenheim	Kellereirechnung 1659/60 (Bd. 2087); Vogtei- bzw. Oberamtsrechnung 1669/70-1739/40 (Bd. 2300-2307)
A 302 Güglingen	Oberamts- und Kellereirechnung 1659/60-1739/40 (Bd. 4466-4516)
A 302 Neuenbürg	Oberamts- und Kellereirechnung 1679/80-1739/40 (Bd. 9204-9210)
A 302 (Groß-) Sachsenheim	Oberamts- und Kellereirechnung 1669/70-1739/40 (Bd. 4330-4352)
A 302 Vaihingen	Kellereirechnung 1677/78 und 1699/1700 (Bd. 13563, 13565); Oberamtsrechnung 1709/10-1739/40 (Bd. 13630-13633)
A 303 Derdingen	(Summenangaben ohne Personennamen in der Vaihinger Oberamtsrechnung 1709/10-1739/40, s.o.)
A 303 Maulbronn	Vogteirechnung 1669/70-1739/40 (Bd. 9298-9305)

Tabelle 1: Schutz- und Schirmgelder in den Rechnungen weltlicher und geistlicher Ämter im Nordwesten des Herzogtums Württemberg für den Zeitraum 1648-1740.

Die folgenden Seiten stützen sich auf die Nennung der Beisitzer in den Oberamts- bzw. Kellereirechnungen des Amtes Neuenbürg in den ersten hundert Jahren nach dem Dreißigjährigen Krieg. In den Neuenbürger Amtsrechnungen enthalten sind auch Schutz- und Schirmgelder aus dem Klosteramt Herrenalb, die der dortige Schaffner eingezogen hat.¹⁵ Während vor 1700 Herkunftsorte der Beisitzer meist noch generell fehlen, erscheinen danach doch in zahlreichen Fällen zumindest die landsmannschaftliche Zugehörigkeit und häufig auch exaktere Angaben. So ist es wenigstens tendenziell möglich, Aussagen zu treffen, von wo die Beisitzer in den Ämtern Neuenbürg und Herrenalb in den ersten hundert Jahren nach dem Dreißigjährigen Krieg stammten. Tabelle 2 fußt auf den in den erhaltenen Rechnungen überlieferten Herkunftsangaben, soweit diese einer Herrschaft oder Region zuzuweisen sind.¹⁶ Es liegt nahe, dass die meisten Beisitzer aus Württemberg selbst (teilweise auch aus entfernter gelegenen Ämtern) stammten. Hier dürfte zusätzlich noch eine erhebliche Dunkelziffer bestehen. Da sie, zumindest soweit sie andernorts im Herzogtum verbürgert waren, kein Schutz- und Schirmgeld entrichten mussten, wird mancher Name bei der Abrechnung der Geldeinnahmen unerwähnt geblieben sein. Auch das direkt benachbarte „Ausland“, die beiden badischen Markgrafschaften, sind zahlenmäßig gut vertreten. Unter diesen fallen besonders die katholischen Beisitzer aus dem Raum Ettligen-Gernsbach auf, der das kleine Herrenalber Amt an drei Seiten umschließt. Ihnen wäre eine Einbürgerung dort nur bei Konfessionswechsel möglich gewesen. Unter den Fernwanderern bilden die Männer aus dem heutigen Österreich, darunter eine ganze Reihe Tiroler Waldarbeiter in Calmbach und auf dem Dobel, sowie die Schweizer mit deutlichem Abstand die größten Gruppen.

Herkunft (Herrschaft / Region)	Summe
Ämter Neuenbürg und Herrenalb	4
übriges Württemberg	13
Baden-Durlach	14
Baden-Baden (inkl. Kloster Frauenalb)	10
Kurpfalz	1
Kraichgau (Reichsritterschaft)	1
Speyer (Bistum)	1
Elsaß	3
Vorderösterreich	3

Reichsstädte Reutlingen, Rottweil und Zell	4
Hohenzollern	2
Franken	2
Markgrafschaften Ansbach und Bayreuth	3
Augsburg und Fuggerische Herrschaft	3
Oberbayern	1
Hanau	3
Braunschweig	1
Brandenburg	1
Steiermark	1
Salzburg	1
Tirol	15
Schweiz	12
Frankreich	1
Gesamtsumme	100

Tabelle 2: Herkunft der Beisitzer in den Ämtern Neuenbürg und Herrenalb gemäß der erhaltenen Ämterrechnungen 1679-1740 nach Herrschaftsgebieten bzw. Regionen.

Das Amt Neuenbürg umfasste in flächendeckender Geschlossenheit außer der Amtsstadt Neuenbürg im Untersuchungszeitraum folgende Ortschaften: Arnbach, Birkenfeld, Calmbach, Conweiler, Dennach, Döbel, Engelsbrand, Feldrennach mit Pfinzweiler, Gräfenhausen mit Obernhausen, Grunbach, Höfen, Kapfenhardt, Langenbrand, Oberniebelsbach, Ottenhausen mit Rudmersbach, Salmbach, Schwann und Waldrennach. Als Exklaven inmitten badischen Gebiets lagen Untermutschelbach, Grünwettersbach sowie der 1701 gegründete Waldenserweiler Palmbach. Schließlich gehörte zum Amt Neuenbürg auch noch das knapp 30 Kilometer südlich der Amtsstadt gelegene Dorf Fünfbronn. Zum Herrenalber Bezirk gehörten – ohne Berücksichtigung der als „Unterämter“ verwalteten Herrenalber Stabsämter Derdingen und Merklingen – außer dem Kloster selbst und zugehörigen Weilern die Dörfer Bernbach, Loffenau, Neusatz und Rotensol.

Bei der Schreibweise der Personennamen ist zu beachten, dass Grundlage der Eintragung in der Amtsrechnung meist ein Beleg oder eine Auskunft des jeweiligen Orts-Schultheißen war,¹⁷ die der bezirkliche

Rechnungsbeamte niederschrieb. Somit ist erklärlich, dass – abgesehen von der ohnehin nicht einheitlichen Orthographie – in besonderem Maße eine Variantenvielfalt bis hin zu Verschreibungen entstehen kann. Beispielsweise dürfte es sich bei den 1689/90 sowie 1699/1700 unter Loffenau vermerkten Einträgen Florian Leittermann bzw. Florian Laittmar aller Wahrscheinlichkeit nach um dieselbe Person handeln. In der folgenden Zusammenstellung sind die Namen der in den Ämtern Neuenbürg und Herrenalb gelegenen Orte in den Überschriften vereinheitlicht wiedergegeben; die Personennamen und auswärtigen Ortschaften erscheinen jedoch in der Schreibweise des Originals. Letztere sind, soweit bei weiterer Entfernung erforderlich und mit vertretbarem Aufwand identifizierbar, beim ersten Auftreten in den Anmerkungen erläutert. Eintragungen von Amtsorten, in denen im entsprechenden Rechnungszeitraum keine Schutz- und Schirmgelder eingezogen wurden, blieben unberücksichtigt. Die Kürzel „fl“ und „xr“ bedeuten Gulden und Kreuzer. Sonstige eindeutige Abkürzungen sind aufgelöst.

1679/80¹⁸

Arnbach:

Schultheiß Jacob Frey hat den 25. Aprilis 1679 wegen Peter **Prembßen** auß Stewer-Marckht,¹⁹ Hinderseßens, bezahlt 1 fl.

Rudmersbach:

Jacob **Ehrensperger**, uff ein Jahr lang, 2 fl;
Hannß Ulrich **Wagenknecht**, ist verndt²⁰ verbliben lauth der Rechnung 12 fl, daran diß Jahr bezahlt 8 fl.

Neuenbürg:

Motheiß **Gitzner**, ein Tyroller, 1 fl 20 xr.

Rotensol:

Georg **Romeßer**, hat erlegt vor etlich Jahr, die er allda gesessen 4 fl.

Loffenau:

Christoph **Henninger**(?), 6 fl .

1689/90²¹

Neuenbürg:

Hannß Davidt **Kolb**, Barbierer, auff 1 Jahr lang, 2 fl;
Hannß Jerg **Bätzner**, Müller, auch ein Jahr lang, 2 fl;
Hannß **Dächßlin**, ebenmäßsig ein Jahr, 2 fl;
Melchior **Molitor**, Seeger, 2 fl;
Matheiß **Gitzner**, uff ½ Jahr, 1 fl.

Conweiler:

Hannß Jerg **Schwartz**, uff 1 Jahr, 2 fl.

Birkenfeld:

Heinrich **Seuffer**, uff 1 Jahr lang, 2 fl.

Rudmersbach:

Jacob **Erhardtspurger**, 1 Jahr, 2 fl.

[Unter-]Mutschelbach:

Benedict,²² von Georgii 1689 biß 1690, 2 fl.

Calmbach:

Wendel **Schneider**, uff 1 Jahr, 2 fl;
Hannß Adam **Knab**, ebenmäßsig ein Jahr, 2 fl.

Herrenalb:

Jerg **Rummeßer**, ein Holtzhawer, 1 fl 30 xr;
Heinrich **Bügler**, ein Taglöhner, 1 fl 30 xr.

Loffenau:

Florian **Leittermann**, Leinenweeber, 1 fl 30 xr.

Bernbach:

Jacob **Grüener**, ein Taglöhner, 1 fl 30 xr.

1699/1700²³

Neuenbürg:

Matheus **Gitzner**, Holtzhawer uß'm Thyrol, 2 fl;
Martin **Röckh**, von Pfortzheim, 2 fl;
Hannß Jerg **Wurtz**, Beständer der Herberg zum Ochßen, 2 fl;
Hannß Veith **Eberhardt**, uß'm Anspach[ischen], 2 fl.

Calmbach:

Hannß Adam **Knab**, 2 fl;
Jerg **Baumraitel**, 2 fl.

Höfen:

Andereas **Ochßenberger**, 2 fl.

Engelsbrand:

Peter **Schmidt**, 2 fl.

Feldrennach:

Frantz **Kirnbach**, 2 fl.

Birkenfeld:

Hannß Michel **Ludwig**, von Grunweißenburg,²⁴ 2 fl.

Grünwettersbach:

Friderich **Reinert**, 2 fl.

Rudmersbach:

Georg **Neher**, Müller, 2 fl.

Dobel:

Hannß **Buckh**, von Glattbach,²⁵ 2 fl.

Loffenau:

Hannß **Roller**, 1 fl 30 xr;

Florian **Laittmar**, 1 fl 30 xr.

Rotensol:

Bartholomae **Herrspurger**, 1 fl 30 xr.

Bernbach:

Jacob **Grüener**, 1 fl 30 xr.

1709/10²⁶

Neuenbürg:

Mattheis **Gitzner**, von Saltzburg am Hoff, ein Holtzhawer, 2 fl (wovon jedoch gemäß fürstlichem Befehl vom 20.03.1703 nur 1 fl einzunehmen ist und der Rest als Ausgabe verbucht wird);

Hannß **Buckh**, ein Beysitzer, sonst von Großen-Glattbach gebürtig und Burger zue Wurmberg, Maulbronner Amts, 0;

Andreas **Reütter**, so noch dato Burger zu Bürckhenfeldt, hießigen Amts, 0;

Hannß Jacob **Schwartz**, gebürtig von Nagold, weil er ein Landt-Kind, 0;

Andreas **Oxenberger**, ein Tagelöhner, gebürtig auß der Schweiz, 1 fl 15 xr (von 2 fl für $\frac{3}{4}$ Jahre, weil er unter der Zeit hinweg- und zuletzt wieder hergezogen ist);

Hannß **Durrian**, auch ein Schweizer, ... 1 Viertel Jahr hier, 30 xr;

Philipp **Schwenckh**, catholischer Religion, ein Zimmermann, bey Rotenburg²⁷ zue Hauß, für 1 Jahr, 2 fl.

Gräfenhausen:

Frantz N., gebürthig von Reichenbach, Baadischer Herrschafft, ... allhier von Liechtmeß biß Georgii 1710 auff $\frac{1}{4}$ Jahr, 30 xr.

Waldrennach:

Vier Thirohler Holtzhawer: **Collmann, Dietlen, Rupprechtsreütter** und deßsen Bruder, 4 fl. (jeder 1 fl für ½ Jahr von Georgii bis Martini 1709, sind danach weg gezogen);

Michel **König**, auß dem Anspachischen gebürtig, 1 fl (für die Zeit von Georgii bis gegen Weihnachten, verdingte sich anschließend wieder als Knecht).

Grunbach:

Hannß Jacob **Gwinner**, auß der Schweiz, ein Tagelöhner, erlegte von Georgii 1709 biß 1710 2 fl.

Grünwettersbach:

Friderich **Reinhardt**, ein Schmid, treibt aber das Handwerckh nicht, gebürtig von Brombach auß der Obern Marggraffschaft,²⁸ uff ein Jahr, 2 fl;

Friderich **Linß**, ein Schneider von Badenweiler, Marggraff Baaden-Baadischer Herrschaft,²⁹ ein Jahr, 2 fl;

Christoph **Bürenberger**, von Senßheimb bey Offenburg,³⁰ 2 fl;

Friderich und Hannß **Seeger**, Gebrüdere, von Baadenweyler, Marggräfischer Herrschaft, auff ein Jahr als Tagelöhner, 4 fl;

Johannes **Jahrauß**, ein Tagelöhner auß dem Pistum Speyer, erlegte von Martini 1709 bis Georgii 1710 auff ½ Jahr, 1 fl;

Hannß Rudolph **Kugel**, gebürthig auß'm Brißgaw bey Freyburg, auff ein ganzes Jahr, 2 fl;

Hanß Jost **Funckh**, ein Tagelöhner von Thalheimb im Fränckhischen gelegen, 2 fl;

Jacob Ezechiel **Schuemacher**, von Kuntzheimb bey Fortloys,³¹ weil er gleich nach'm Georgii weggezogen, 0;

Hannß **Hubert**, ein Schweitzer, hält sich zwar auch im Beysitz hierorths auff, ist aber dermahl so ein armer Mann, der sich pure vom Bettlen nehret, deßwegen einzueziehen geweßen allein auff ½ Jahr 0.

Calmbach:

Jacob **Höld**, gebürtig von Ottenbronn, Hirsawer Closter-Amts und allda ... verburgert, ... hier von Georgii 1709 bis 1710, gibt aber deßwegen alß ein Lands-Kind 0;

Hannß Jerg **Preß**, ein Schuemacher von Schorndorff ... alß ein Burger allda und Landkind, so aber bereits weggezogen, 0;

Georg **Baumreüttel**, von Döltz in Obern Beyern,³² Holtzhawer, 2 fl (für den Rechnungszeitraum);

Mattheis **Maz**, von Walltz auß dem Elsaß,³³ auch ein Hawer, 2 fl;
Christian und Joseph die **Grueben**, bede Gebrüdere auß dem Thyrohl
von dem Gericht Axam, Holtzhawere, uff die gantze Zeit, 4 fl;
Sebastian **Kohlreütter**, Thirohler, Holtzhawer, 2 fl.

Feldrennach:

Hannß Marten **Kutz**, von Reichenbach, Baadischer Herrschafft, Beysitzer und Tagelöhner, 2 fl (für den Rechnungszeitraum).

Dobel:

Johann Michael **Seeger**, von Gernspach, ein Holtzhawer, auff diß Jahr, 2 fl;

Johannes **Weeber**, von Sultzbach, Frawenalbischer Herrschafft, ein Holtzhawer, 2 fl (wie im Vorjahr);

Jerg **Waldmann**, auch ein Holtzhawer, gebürtig von Gernspach, erlegte auch auff 1 Jahr 2 fl;

Johannes **Scheckhinger**, ein Seeger, gebürtig von Ottenaw im Baadischen,³⁴ 2 fl.

1719/20³⁵

Neuenbürg:

Hannß Jacob **Schwartz**, ein Tagelöhner, von Nagold gebürthig, alß ein Landkind, 0;

Hannß **Buckh**, von Großen Glattbach, Closter Maulbronner Ammts, auch alß daselbst verburgert, 0;

Hannß Michel **Romoser**, von Purrbach, Closter Frauenalbisch,³⁶ ein Seeger, 2 fl;

Mattheuß **Eißenmann**, ein Maurer von Zell am Halmerspach,³⁷ 2 fl (für den Rechnungszeitraum);

Stephan **Kleinheintz**, von Dembott auß dem Franckhenland,³⁸ auf ein Jahr, 2 fl.

Gräfenhausen:

Hannß Michel **Scholl**, von Wurmberg, Maulbronner Closter-Ammts, 0;

Hannß Georg **Sauther**, von Birckhenfeld, quâ Landkind gleichfallß, 0;

Christoph **Bardili**, aus dem Braunschweigischen, ein Holtzhauer, auf diß Jahr, 2 fl;

Hannß Jerg **Schwartz**, auß dem Durrlachischen, 2 fl (für den Rechnungszeitraum).

Dennach:

Christoph **Grombach**, von Schellersdorf aus dem Hanauischen, 2 fl;
Die zwey Seger auf deß Müllers von Neuenbürg Seegmühl und deß
Weylers Dennach aigener Burgersmühl seind aus hiesigem Ammt, 0.

[Unter-]Mutschelbach:

Hannß Jacob **Zircher**, ein Schweitzer, Appenzeller Cantons, 2 fl;
Mattheuß **Fridle**, von Rohrbach auß der Schweiz,³⁹ von Martini 1719, 1
fl;

Stephan **Cottong**, Holtz-Schuemacher auß Franckhreich, von Martini
1719, 1 fl;

Martin **Filing**, von Bentzingen, Reutlinger Amts,⁴⁰ von Lichtmeß 1720,
30 xr.

Conweiler:

Jacob⁴¹ **Kneller**, von Diettlingen, Durlachischer Herrschafft,⁴² 2 fl;

Balthas **Dürr**, von Dürrmüntz,⁴³ alß ein Land-Kind, 0;

Gotthard **Ohmendörffer**, ein vormahliger Burger zue Liebenzell, gibt
quâ Land-Kind: 0.

Pfinzweiler:⁴⁴

Mattheuß **Brutschi**, auß der obern Marggraffschafft, ein Seegräber und
Tagelöhner, alß sehr arm, so sich mehst mit Besen machen säuerlich
nehret, 1 fl.

Schwann:

Hannß Jerg **Holtzhauser**, von Jllßfeld,⁴⁵ alß ein gewesener Burger
dasselbst im Land, 0;

Joseph **Mohr**, alß Land-Kind, 0.

Feldrennach:

Joseph **Schifferlen**, von Glätt, Graf Fuggerischer Herrschafft,⁴⁶ 2 fl.

Engelsbrand:

Hannß Jacob **Haug**, von Weißenstein aus dem Durlachischen,⁴⁷ 2 fl.

Grunbach:

Hannß Jerg **Stählen**, ein Kohlbrenner von Sommershaußen bei
Augspurg,⁴⁸ 1 Jahr, 2 fl.

Palmbach, die Waldenser-Colonie:

Michel **Weitter**, auß'm Schwabenland, 3 fl 30 xr (für 2 ½ Jahre von Martini 1717 bis Georgii 1720 5 fl, zu den vorjährig verrechneten 1 fl 30 xr);
Johannes **Bacher**, 2 fl (für den Rechnungszeitraum).

Dobel:

Allda seind folgende außländische Holtzhauer gewesen und à proportion der Anwesenheit erhebet worden auff ½ Jahr:

Sebastian **Jäger**, 1 fl;

Philipp **Schiffer**, 1 fl;

Mattheuß **Leigner**, 1 fl;

Jacob **Holtzer**, 1 fl;

Simon **Braunecker**, 1 fl;

Adam **Seith**, von Herthen, auf ein gantzes Jahr, 2 fl;

Jerg **Jtschner**, von Weiler, 2 fl;

Heinrich **Merckhlen**, 2 fl;

Balthas **Weber**, von Sellbach, 2 fl;

Bartholomaeus **Wehrmann**, Miller in der Eich,⁴⁹ auf zwei Jahr,⁵⁰ 4 fl.

Calmbach:

Jerg **Baumgärtner**, auf ½ Jahr, 1 fl;

Jerg **Biller**, 1 fl;

Thomas **Daxer**, 1 fl;

folgende Tyroler Holtzhauer:

Antoni **Siber**, 30 xr;⁵¹

Jerg **Siber**, 30 xr;

Hannß **Fill**, 30 xr;

Mattheuß **Matz**, 30 xr;

Veith **Baumgärtner**, 30 xr;

Peter **Oberläßner**, 30 xr.

Höfen:

Christian **Heinrich**, 1 Jahr, 2 fl;

Simon **Gwigner**, ½ Vierthel Jahr, 15 xr;

Frantz **Allgaier**, ½ Jahr, 1 fl;

Hannß und Michel **Liebhard**, auf ¾ Jahr, 1 fl 30 xr.

Kapfenhardt:

Caspar **Fischer**, auß dem Durlachischen, auf 1 Jahr, 2 fl.

Rotensol:

Andreas **Diemer**, Schreiner, auß dem Hannauischen, auf ein Jahr, 2 fl.

Neusatz:

Johannes **Kircher**, von Gernspach, auch auf ein Jahr, 2 fl.

1729/30⁵²

Neuenbürg:

Michel **Romoser**, ein Seger von Purrbach auß dem Frauenalbischen, auff diß Jahr, 2 fl;

Ulrich **Baurlen**, welcher lange krank darnider gelegen und nun jetzo bettelt, 0;

Christian **Bux**, ein Seger auf Jacob Goßweillers Mühl, 2 fl (für den Rechnungszeitraum).

Arnbach:

Balthaß **Mayer**, auß dem Hechinger Ländlen, 2 fl;

Hannß Jerg **Schwartz**, gewester Jäger zu Hofstett, als krank und grundarm, heür wider einziehen können, weil er zumal bereits um ein Gratiale⁵³ unterthänigst supplicirt, 0.⁵⁴

Schwann und Dennach:

Matheiß **Ohnmacht**, auß dem Rothweylischen,⁵⁵ 2 fl;

Christoph **Grombach**, Flözer auß'm Hanauischen, 2 fl;

Christoph **Bartel**, auß dem Brandenburgischen, 2 fl.

Feldrennach:

Joseph **Schifferlen**, pontificiae religionis,⁵⁶ auff diß Jahr, 2 fl;

Friderich **Oxenberger**, reformatae religionis,⁵⁷ weil er zu einem würcklichen Burger auf fürstlichen Befehl recipirt,⁵⁸ 0.

Conweiler:

Jacob **Kneller**, wie fernd und vorfernd⁵⁹ als arm, 0.⁶⁰

Grünwettersbach:

Hannß Paul **Hoch**, Metzger, Bayraithisch, auf diß Jahr, 2 fl;

Hannß Michael **Daubenger**, von Berrwangen, edelmänischer Herrschaft,⁶¹ 2 fl.⁶²

Dobel:

Christian **Maichlen**, von Haigerloch, auf diß Jahr, 2 fl.⁶³

[Unter-]Mutschelbach:

Hannß Jacob⁶⁴ **Zircher**, auß der Schweitz, 2 fl (für den Rechnungszeitraum);

Jacob **Signer**, auch solcher Nation, 2 fl (für den Rechnungszeitraum);

Jean **Reichard**, Schloßer auß der welschen Schweitz, 1 Jahr, 2 fl.

Palmbach:

Melchior **Hauer**, ein Schweitzer, auf diß Jahr, 2 fl;

Stephan **Hauer**, de Martini 1729 ad Georgii 1730, 1 fl.

Höfen:

Simon **Hieber**, deßen Guth in dem Ganth⁶⁵ und er bettelarm, 0 (von 2 fl).⁶⁶

Calmbach:

Andreas **Müller**, von Würm, edelmännischer Herrschaft,⁶⁷ vor heür, 2 fl;

Jerg **Moßbacher**, welcher ein halb Jahr krank gelegen, daheroh ihm nur auf ½ Jahr angesetzt worden 1 fl, woran er aber als ein grundarmer Mann zalt 0 (Rest 1 fl);

Wolfgang **Haßnauer**, weilen sich das Holz-Commercium⁶⁸ gesteckt, gehet er dem Bettel bereits nach, also ihm zu erheben gewesen 0.

Loffenau:

Niclaus **Bauer**, zu Loffenau, für ½ Jahr auf Georgii 1729,⁶⁹ 1 fl;

Peter **Scheller**, 2 fl;

Johannes **Lori**, 2 fl (aus dem Jahr 1728 rückstehend).

Gaistal und Talwies:

Christian **Reüsch**, als ein presthaffter armer Mann, 1 fl 30 xr;

Johannes **Rudler**, 2 fl;

Johannes **Hofmann**, 2 fl.

1739/40⁷⁰

Neuenbürg:

Heinrich **Weickh**, von Weißen-Stein, Pforzheimer Amts,⁷¹ erstmahls der sich 5/4 Jahr allhier im Beysitz aufgehaltten, 2 fl 30 xr;

Hannß Adam **Grunbach**, welcher schon 3 Jahr allhier im Beysitz ge-

essen, mußte auf solche Zeith erlegen nachgehohltermaßen à 2 fl, 6 fl.

Schwann und Dennach:

Matthäus **Ohnmacht**, auß dem Rothweilischen und zwar auß dem Orth Bayßingen,⁷² 2 fl;

Christoph **Barthel**, weil er den Schuldienst versiehet, 0;

Christoph **Grombach**, alß ein armer und Bettel-Mann, deme es vor-mahls auch gnädigst geschenckt worden, 0.

Feldrennach:

Joseph **Schifferlen**, von Glett, Graff Fuggerischer Herrschafft, 2 fl;

Hannß Jerg **Bohner**, von Gretzingen, Marggräflich Durlachischer Herrschafft,⁷³ 2 fl.

Dobel:

Michel **Frey**, von Eisenbach, Altenstaiger Amts,⁷⁴ alß ein Innländer, 0;

Christian **Maichlen**, auß dem Schwaben-Land, alß Schütz und arm, 0;

Jacob **Brenner**, von Büchenbronn im Durlachischen,⁷⁵ 2 fl.

Engelsbrand:

Christoph **Merckhlen**, auß dem Durlachischen, 2 fl.

Waldrennach:

Johannes **Frickh**, auß dem Schweitzer-Land, der sich nur ½ Jahr im Fleckhen aufgehalten, 1 fl.

Rudmersbach:

Burckhardt **Oßwalld**, 2 fl.

[Unter-]Mutschelbach:

Christian **Hellwich**, von Weingarten im Chur-Pfältzischen,⁷⁶ 2 fl;

Johannes **Schmid**, auß der Schweiz gebürtig, 2 fl;

Hanß Michel **Ruoff**, von Ober-Mutschelbach, Durlachischer Herrschafft, 2 fl, und vermög Rueggerichts-Protocoll auf 1 Jahr nachgehohlt, 2 fl;

Caspar **Beckher**, von Wilferdingen, Durlachischer Herrschafft,⁷⁷ auf ¾ Jahr, 1 fl 30 xr.

Loffenau:

Nicolaus **Bauer**, arm, 1 fl 30 xr;

Peter **Scheller**, 2 fl.

Herrenalb:

Johannes **Runtzer**, Hölzen-Schumacher, 2 fl.

Kullenmühle:

Matthäus **Wexelbaum**, alß arm, 1 fl 30 xr.

Talwies und Gaistal:

Christian **Reisch**, alß ein preßthaffter Mann, 1 fl.

Bernbach:

Peter **Beßler**, 2 fl;

Andreas **Diener**, ist vom Amtsschaffner von Herrenalb auß der Consignation gelaßen worden, mithin ich ihne um die Ursach, warumb er nicht mehr eingebracht worden, requiriret, aber keine Antwort erhalten, daher hier eingebracht werden kan 0;

Elisabetha **Ehrlehötzerin**, eine Bündel-Krämerin, nach dem Herrenalber Urkund, 1 fl.

Rotensol:

Christian **Eckhart**, ist vor Johann Baptist⁷⁸ von dar hinweggezogen, also nur ½ Jahr, 45 xr.

Moosbronn:

Christoph **Größlen**, 2 fl;

Andreas **Gräßlen**, 2 fl.

Conweiler:

Krafft beyliegenden Urkunds gestalten der ferndig eingekommene Baysitzer Heinrich **Merckhlen** vor 1 Jahr auf dem Dobel gestorben, 0.

Grünwettersbach:

Peter **Forstner**, Beysitzer, 2 fl;⁷⁹

Catharina Barbara **Weingarttin**, von Awen bey Kirchen⁸⁰ gebürtig, welche sich in dasigem Fleckhen ½ Jahr aufgehalten und ein ohnehliches Kind darinnen gebohren hat, wurde durch mich vor gnädigste hohe Herrschafft, damit dergleichen Gesind nicht also in diesem Grantz-Orth einschleichen, zu Schutz- und Schirmgellt von ihro eingezogen, weil sie die Scortations-Straf⁸¹ außser Lands verwürckht gehabt und von solcher hiehero nichts gehörig, 4 fl.

Palmbach:

Johann Stephan **Auris**, 2 fl;
Jacob **Cauvi**, 2 fl, und zuruckgebliebenes beym Jahr-Gericht nachgeholt, 2 fl.

¹ Der vorliegende Beitrag entstand als Nebenprodukt im Rahmen des gemeinsamen Projekts von Heimatverein Kraichgau e.V. und Kreisarchiv des Enzkreises „Schweizer im Kraichgau und angrenzenden Gebieten 1648-1740“ in Folge der Durchsicht der erhaltenen Amtsrechnungen aus dem Nordwesten des Herzogtums Württemberg. Ich danke Friedrich R. Wollmershäuser, Oberdisingen, für wertvolle Hinweise.

² Je nach Region und Zeit wurde zum Teil auch die Stellung einer „Wehr“ (Waffe bzw. Rüstung) und eines Feuereimers gefordert.

³ Auch am Ort geborene Personen lutherischer Konfession mussten sich erst als Bürger einkaufen, wenn der Vater das Bürgerrecht nicht besaß (vgl. z.B. HStAS A 284/60 Bü. 22).

⁴ Zitat aus Bericht des Stuttgarter Stadtvogts vom 24.12.1706 (HStAS A 206 Bü 3668).

⁵ Abgedruckt bei: Reyscher, A[ugust] L[udwig] (Hg.): Vollständige, historisch und kritisch bearbeitete Sammlung der württembergischen Gesetze. Band 17,2: Finanz-Gesetze (bearb. von Rudolph Moser). Tübingen 1839, S. 227-230.

⁶ Ebd., S. 227-228, Anm. 135.

⁷ Dieses besondere kommunale Beisitzgeld wurde zu Gunsten der Bürgersteuer durch die Kommunordnung von 1758 wieder abgeschafft.

⁸ In Schorndorf werde die landesherrliche Abgabe nur von ausländischen Beisitzern erhoben, welche „Gewerbe oder Handtierung“ führen; „nur geringe Handwercker oder Tagelöhner“ würden lediglich etwa 2 fl. an die Gemeinde entrichten (HStAS A 206 Bü 3668).

⁹ HStAS A 281 Bü. 1557 (Tabelle für das Dekanat Wildbad ohne die Stadt Wildbad selbst).

¹⁰ Hahner, Ernst: Ortssippenbuch der ehemaligen Oberamtsstadt Neuenbürg mit kirchlichem Filial Waldrennach (Enzkreis). Erstellt aufgrund der örtlichen Quellen 1558-1900 (Der Enzkreis. Schriftenreihe des Kreisarchivs 4). Pforzheim 1997, S. 134, Nr. 1573.

¹¹ Daneben befinden sich auch im Staatsarchiv Ludwigsburg im Depositum GL (Hofkammer des Hauses Württemberg) aus einzelnen Ämtern weitere Rechnungen.

¹² Eine Ausnahme bildet das Amt Güglingen, für welches phasenweise im 17./18. Jahrhundert die Rechnungen noch jährlich erhalten blieben.

¹³ Termin der jährlichen Rechnungsstellung war während des Untersuchungszeitraums in aller Regel Georgii, der Tag des Heiligen Georg (23. April).

¹⁴ In Vaihingen ab 1677/78, wobei der nächst ältere Jahrgang bereits aus 1659/60 stammt.

¹⁵ Im Bestand A 303 liegen für das Klosteramt Herrenalb keine eigenen Vogtei-, Oberamts- oder Kellereirechnungen, sondern lediglich Rechnungen der Klosterschaffnerei bzw. Klosterverwaltung vor.

¹⁶ Einzelne Personen, die in mehreren Rechnungen mit Herkunftsort erscheinen, sind hierbei mehrfach gezählt. Die Gesamtsumme beträgt zufällig 100, weshalb die absoluten Zahlen zugleich als Prozentangaben gewertet werden können.

¹⁷ In den Rechnungsbänden wird auf diese Belege bzw. Beilagen zur Rechnung häufig verwiesen. Zum Einzug der Beisitzgelder in den Ämtern Neuenbürg und Herrenalb haben sich für den Untersuchungszeitraum aber keinerlei Beilagen erhalten.

¹⁸ HStAS A 302 Bd. 9204, fol. 4v.

¹⁹ Steiermark.

²⁰ Vorjährig.

²¹ HStAS A 302 Bd. 9205, fol. 3v-4v.

²² Familienname fehlt; der Vorname könnte für eine Herkunft aus der Schweiz (Berner Gebiet) sprechen.

²³ HStAS A 302 Bd. 9206, fol. 3v-4r.

²⁴ Vermutlich Kronweihenburg/Elsass, heute Wissembourg, Departement Bas-Rhin.

²⁵ Großglattbach, Stadt Mühlacker (PF).

²⁶ HStAS A 302 Bd. 9207, fol. 3r-7r.

²⁷ Vermutlich Rottenburg (TÜ), da sich die Reichsstadt Rothenburg o.d.T. der Reformation angeschlossen hatte.

²⁸ Vermutlich Brombach, Stadt Lörrach (LÖ).

²⁹ Badenweiler (FR).

³⁰ Eventuell Sundheim, Stadt Kehl (OG), nach freundlichen Hinweisen von Helga Widmann, Esslingen, und Leo Grimm, Uhldingen-Mühlhofen.

³¹ Eventuell Runzenheim im Elsaß (Rountzenheim, Departement Bas-Rhin).

³² Vermutlich Bad Tölz (TÖL).

³³ Eventuell Walf (Valff, Departement Haut-Rhin).

³⁴ Vermutlich Ottenau, Stadt Gaggenau (RA).

³⁵ HStAS A 302 Bd. 9208, fol. 3r-7r.

³⁶ Burbach, Gde. Marxzell (KA).

³⁷ Zell am Harmersbach (OG).

³⁸ Diembot, Stadt Kirchberg an der Jagst (SHA).

³⁹ Vermutlich Rohrbach, Kanton Bern.

⁴⁰ Vermutlich Betzingen, Stadt Reutlingen (RT).

⁴¹ Vorname ist doppelt unterstrichen (möglicherweise gestrichen).

⁴² Dietlingen (PF).

⁴³ Dürrmenz, Stadt Mühlacker (PF).

⁴⁴ Im Original: Pfintz. Das heutige Pfinzweiler ist als Neusiedlung aus dem zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts durch einige Familien aus Feldrennach angelegt worden.

⁴⁵ Ilsfeld (HN).

⁴⁶ Glött (DLG).

⁴⁷ Dillweissenstein, Stadt Pforzheim (PF).

⁴⁸ Eventuell Sommershausen, Gde. Reisbach (DGF), nach freundlicher Mitteilung des Stadtarchivs Augsburg vom 22.01.2004.

⁴⁹ Eyach (Fluss).

⁵⁰ Folgt gestrichen: von Saltzstätten.

⁵¹ Betrag wieder gestrichen mit nachgetragener Bemerkung: Ist keiner diß Nahmens da gewesen.

⁵² HStAS A 302 Bd. 9209, fol. 3r-6r.

⁵³ Gnadengeschenk.

⁵⁴ Daneben nachgetragene Berechnung, dass für 2 Jahre eine Restschuld von 4 fl bestehe.

⁵⁵ Gemeint ist das Gebiet der Reichsstadt Rottweil (RW).

⁵⁶ Katholischer Religion.

⁵⁷ Reformierter Religion.

⁵⁸ Angenommen wurde.

⁵⁹ Wie im letzten und vorletzten Jahr.

⁶⁰ Nachtrag von anderer Hand: ist craft fürstlichem Befehl de dato 27. Junii 1721 frey gesprochen worden.

⁶¹ Vermutlich Berwangen, Gde. Kirchartd (HN).

⁶² Nachträge von anderer Hand mit Hinweisen auf die vorjährige Schuld von 2 fl und auf die Rechnung 1731/32.

⁶³ Es folgt von anderer Hand nachgetragen: Philipp Sohler, vom Dobel, 2 fl, daran zalt: 0.

⁶⁴ Von gleicher Hand über gestrichen: Jerg.

⁶⁵ Zwangsvollstreckung.

⁶⁶ Nachtrag: Rest heür und fernd: 4 fl.

⁶⁷ Würm, Stadt Pforzheim (PF).

⁶⁸ Holzgeschäft.

⁶⁹ Nach gestrichen: 1730.

⁷⁰ HStAS A 302 Bd. 9210, fol. 8r-12r.

⁷¹ Dillweißenstein, Stadt Pforzheim (PF).

⁷² Bösing (RW).

⁷³ Grötzingen, Stadt Karlsruhe (KA).

⁷⁴ Eisenbach, Gde. Seewald (FDS).

⁷⁵ Büchenbronn, Stadt Pforzheim (PF).

⁷⁶ Weingarten (KA).

⁷⁷ Wilferdingen, Gemeinde Remchingen (PF).

⁷⁸ 24. Juni.

⁷⁹ Nachtrag von gleicher Hand neben der Zeile: gestorben zue Ende diß Jahrs.

⁸⁰ Owen (ES).

⁸¹ Strafe wegen nichtehelichem Geschlechtsverkehr.